

Studierende geschrieben ist, so wurde die neuere Literatur weniger angeführt, doch hätte zu 2. Thess. c. 2 immerhin die wichtige Schrift von Houchédé citirt werden mögen; p. 45 ist καταλειψάναι mit relinquere statt relinqui erklärt, p. 141 ist 2 Thess. 3, 1 πιστοι δέ mit fideles enim übersetzt. Der Druck ist sehr correct (p. 126 3. 3 v. u. lies detinet; p. 128, 3. 4 v. o. ist nach antichristi der Punkt zu tilgen), die griech. Accente sehr genau gegeben. Die äußere Ausstattung mit gut lesbaren Lettern ist sehr gefällig. Wir wünschen dem vom hochw. f. e. Ordinariate Olmütz approbirten Commentare des verdienstvollen Hrn. Verf. große Verbreitung.

Graz.

Universitäts-Prof. Dr. Otto Schmid.

24) **Einleitung in die hl. Schrift a. u. n. Testaments**

von Dr. Franz Raulen. Zweite Hälfte, zweite Abtheilung.

Besondere Einleitung in das Neue Testament. Freiburg im Breisgau, Herder, 1886. S. 371—600. Preis M. 3 = fl. 1.86.

Die früheren Theile dieser von Prof. Raulen verfaßten Einleitung, von welchen die allgemeine im J. 1876 u. 1884 in 2. Auflage, die besondere Einleitung in's N. T. 1881 erschien, wurden nach ihrer Eigenthümlichkeit und ihren Vorzügen bereits in dieser Quartalschrift rühmend besprochen. Die oben angezeigte besondere Einleitung in's N. T. schließt das ganze Werk ab, welches in seinen drei Theilen auch Bestandtheile der bei Herder erscheinenden Theol. Bibliothek bildet (IX, I. XX u. IX, 3). Die besondere Einleitung in's N. T. ist im Allgemeinen sehr gründlich und präcise geschrieben und eignet sich auch zu einem Lehrbuche; die ausführlichen Einleitungswerke von Hug, Keithmayr, A. Maier, Güntner und neuestens Cornely sind deswegen auch an ihrem Platze. Raulen's Einleitung verwertet die Resultate der neuesten Forschungen, wie sie in den besten Commentaren u. dgl. sich finden. Er vertritt und begründet mit Selbstständigkeit die jetzt fast allgemein geltenden Ansichten bei controver'irten Fragen. Die Aehnlichkeit der Synoptiker leitet er vorzüglich aus der mündlichen Predigt her (S. 381), wobei auch die Benützung-Hypothese (S. 382) zum Theile zugelassen wird. Marcus schrieb sein Evang. zwischen 42—44. Die Stelle 1. Cor. 5, 9. 11 ist von einem für uns verlorenen Briefe Pauli an die Corinthier zu verstehen. Der erste Timotheusbrief ist c. 66 vielleicht von Laodicea aus verfaßt. Der Hebräerbrief ist schon im Originale griechisch und sein Verfasser der Form nach ist etwa der hl. Clemens von Rom. Die nächsten Leser des ersten Petrusbriefes sind Heidenchristen; die electa domina, an welche der zweite Johannesbrief gerichtet ist, ist eine christl. Frau. Die Apokalypse ist unter N. Domitian geschrieben. — Bei der Behandlung des Marcus-Evangelium hätte die jetzt allerdings aufgegebene Unterscheidung zwischen Johannes Marcus und Marcus kurz berührt werden mögen; zum Gal.-Brief sollte Keithmayr's vorzüglicher Commentar angeführt sein; etwas mehr könnte über die verschiedenen Auslegungsweisen der Apokalypse gesagt sein. S. 586, Nr. 663 heißt es: Im Neuen Bunde ist

die Prophetie nicht mehr Amt, sondern Gnade; so ausschließlich ist dies doch nicht der Fall, es gab auch im N. B. ein Amt der Propheten nach 1. Cor. 12, 28: quosdam posuit Deus . . primum apostolos, secundo prophetas, wenn auch die Propheten des N. B. nicht in dem Sinne der Propheten des A. B. einen Stand, eine Schule bildeten. Noch muß lobend hervorgehoben werden, daß die einzelnen Schriften des N. T., welche nach der Reihenfolge in der Vulgata behandelt sind, in ihrem Inhalte blündig und gut dargelegt werden. So empfehlen wir denn dieses neueste Werk des rastlos thätigen Gelehrten auf's wärmste.

Graz.

Universitäts-Prof. Dr. Otto Schmid.

25) Die Verehrung der Heiligen Joachim und Anna

nebst der neun Diensttage zu Ehren der heil. Anna, des heil. Josephs und des heil. Antonius von Padua. Ein vollständiges Gebetbuch. Zweite, durchaus verbesserte und vermehrte Auflage von P. Sebastian Scheyring, Priester der nordtirolischen Franciscaner-Ordensprovinz. Mit Approbation des hochwürdigsten fürsterzbischöflichen Ordinariates Salzburg und Erlaubniß der Obern. Salzburg 1881. Druck und Verlag von Anton Pustet. Seiten 512. Preis brosch. 90 Pf. — 45 kr.

Wie der Verfasser selbst in der Vorrede zur zweiten Auflage andeutet, ist der Zweck dieses Gebetbuches, eine vorzügliche Andacht den Gläubigen einzuführen zu den großen Heiligen, welche darin vorkommen, nämlich zu Joachim und Anna, ebenso zum heil. Joseph und Anton von Padua, um durch ihre Vermittlung und Fürsprache bei Gott erwünschte Hilfe in geistlichen und zeitlichen Anliegen sicher zu erhalten. Zu diesem Zwecke hat der Verfasser mit Bienenfleiß viel Schönes und Erhabenes gesammelt, das die Andacht zu diesen Heiligen warm empfiehlt, ebenso hat er so vielerlei fromme Andachtsübungen zusammengestellt, daß Jeder leicht eine seinem Gemüthe entsprechende Andacht finden kann.

Das ganze Gebetbuch durchweht der Geist wahrer Frömmigkeit und kindlichen Vertrauens auf Gott und seine Heiligen. Die Form ist bequem und der Preis sehr gering, so daß es leicht auch in arme Familien Zutritt finden kann.

Möge es weite Verbreitung finden und viel Gutes wirken.

Kirchdrauf (Zipser Comitatz, Ungarn). Dr. Ign. Zimmermann,
Professor und Spiritual.

26) Repertorium Rituum. Uebersichtliche Zusammenstellung der wichtigsten

Ritualvorschriften für die priesterlichen Functionen von Ph. Hartmann, Pfarrer in Kallmerode. Neu durchgesehen und vervollständigt von Ph. Hartmann, Stadtdechant in Morbis. Fünfte Auflage. Mit oberhirtlicher Genehmigung. Paderborn und Münster. Verlag von Ferdinand Schöningh. 1886. Preis M. 12. — = fl. 7.44.